



Stadtelternbeirat Bornheim „STEB“
Christine Rönker
Schussgasse 39
53332 Bornheim
Christine@Roenker.de

„STEB“ Schussgasse 39 53332 Bornheim

Herrn Bürgermeister
Wolfgang Henseler
Rathausstraße 2
53332 Bornheim



28. Juni 2011

Offener Brief zur Erhöhung der Elternbeiträge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in der RUNDUM-Ausgabe im März dieses Jahres haben Sie uns Eltern darüber informiert, dass der Rat der Stadt Bornheim am 24. Februar 2011 einstimmig eine neue Satzung für Elternbeiträge verabschiedet hat. Nach Meinung der RUNDUM-Redaktion sei diese neue Satzung „sozial ausgewogen, logisch strukturiert und leistungsgerecht“.

Mittlerweile erhalten die Eltern nach und nach ihre Beitragsbescheide für das nächste Kindergartenjahr und können diese Einschätzung in weiten Teilen nicht nachvollziehen. Der Stadtelternbeirat (STEB) der Stadt Bornheim hat in seiner Sitzung am 30. Mai 2011 die Auswirkungen der vermeintlich „gerechteren“ Beitragssatzung näher beleuchtet. Wir möchten Ihnen anhand von zwei realen Beispielen aus der Elternschaft des STEB erläutern, warum wir diese Beitragserhöhung sehr kritisch bewerten:

Beispiel 1:

Eine junge, alleinerziehende kaufmännische Angestellte mit zwei Kindern und einem Jahreseinkommen von 37.000 € zählt sicherlich nicht zu den Besserverdienenden. Um ihre zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren versorgen zu können, ist sie auf eine 45-Stunden-Betreuung angewiesen. Aufgrund der neuen Beitragssatzung hat diese Frau, die beim Einkauf den EURO bereits jetzt zweimal umdrehen muss, ab dem 01.08.2011 nun monatlich 64,25 € weniger im Portemonnaie. Das ist aus unserer Sicht nicht sozialverträglich und schon gar nicht leistungsgerecht.

Beispiel 2:

Ein aus zwei durchschnittlich gut verdienenden Angestellten bestehendes Pärchen mit einem Jahreseinkommen von insgesamt 76.000 € hat in Sechtem ein Reihenhaus gekauft und zwei Kinder bekommen. Da beide spät zueinander gefunden haben, kalkulierten sie eine straffe Finanzierung ihres Eigentums. Mit ihren zwei Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren müssen daher beide wieder arbeiten gehen. Wir kennen persönlich mehrere Familien, die sich in einer solchen Situation befinden. Dieser jungen Familie wird mit Ihrer neuen Beitragssatzung nun monatlich sage und schreibe 239,75 € mehr (und damit insgesamt 551,75 €) abverlangt.

In Kenntnis einer solchen Beitragserhöhung hätte die eine oder andere Familie wahrscheinlich einen anderen Entwurf für ihre Finanzierung oder sogar ihre Familienplanung gewählt.

In der letzten Sitzung des STEB zeigte sich, dass ein nicht unerheblicher Anteil der durch den STEB vertretenen Elternschaft stark bis unverhältnismäßig von der im Februar beschlossenen Erhöhung der Elternbeiträge betroffen ist. Darüber hinaus gab es mehrere Eltern, die in Kenntnis einer solchen Beitragserhöhung vielleicht einen anderen Betreuungsumfang für ihre Kinder gewählt hätten, dieses aber nicht mehr konnten, da der Stichtag für den Abschluss der Betreuungsverträge bereits verstrichen war.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, uns Eltern im STEB ist auch klar, dass die Stadt Bornheim bemüht ist, in Zeiten knapper Kassen seinen Bürgerinnen und Bürgern einen ausgewogenen Haushalt anzubieten, ohne auf zu viele Leistungen ganz verzichten zu müssen. Ob aber gerade vor dem Hintergrund der anstehenden KiBiz-Revision und den Bestrebungen der Landesregierung, die Elternbeiträge grundsätzlich zu senken, eine Erhöhung der Elternbeiträge in Bornheim das richtige Instrument ist, wird von uns stark bezweifelt.

Der STEB hat in seiner Sitzung nach langer Diskussion über eine mögliche Reaktion auf die neue Elternbeitragssatzung von einem Musterprozess vor dem Verwaltungsgericht gegen diese zumindest in Teilen unverhältnismäßige Beitragserhöhung abgesehen und sich stattdessen für diesen offenen Brief an Sie entschieden.

Wir bitten Sie, unseren Protest im Rat anzusprechen und künftig alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um den Haushalt der Stadt Bornheim nicht auf dem Rücken der vielen jungen leistungsfähigen (und auch leistungswilligen) Familien zu finanzieren, da dies mittelfristig auch der Attraktivität des Wohnortes Bornheim schaden würde.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr STEB